



## Guten Tag, liebe Leser!

Wussten Sie, dass eine Geschirrspülmaschine pro Waschgang durchschnittlich zwölf Liter Wasser verbraucht? Das ist wenig, wie ich finde. In ein Waschbecken gehen so um die sieben Liter Wasser. Nur sehr sparsame Handabwäscher schaffen es da inklusive Spülgang unter dem Verbrauch der elektrischen Reinigungsvariante zu bleiben. Ein Argument, das ich gerne hervorzuheben, wenn mein Freund darauf pocht, die Pflanzen lieber per Hand abzuwaschen. Doch jetzt hatte er ein neues Argument. In der Maschine würde angeblich die Teflon-Schicht beschädigt. Wir haben eine neue Teflon-Pfanne müssen Sie wissen. Ich gab also die Begriffe Teflon und Geschirrspülmaschine in die Internetsuchmaschine Google ein. Sie werden nicht glauben, wie viele Leute sich in Online-Foren schon vor mir Gedanken um genau diese Frage gemacht haben und sie nicht abschließend beantworten konnten. Fest steht: Teflon ist ein thermoplastischer Kunststoff, der erst bei 325°C schmilzt und sehr gute Gleiteigenschaften besitzt. Der Praxistest habe jedoch immer wieder ergeben, dass viele Pfannen über die Zeit ihre Antihalt-Eigenschaften verlieren. Und das ganz unabhängig von der Nutzung einer Geschirrspülmaschine. Ob ich mir nun besser eine Titan-Pfanne kaufe, grüßelt Ihre Katharina Degressi.

## Gesichter der Insel



„Ich möchte Physiotherapeutin werden.“ Ihren Wunschberuf hat sich Rebecca Wree schon ausgesucht. Die 15-Jährige ist waschechte Insulanerin, wohnt in Zirkow und besucht die 9. Klasse am Arndt-Gymnasium in Bergen. Sport ist ihr Lieblingsfach.

Sportlich geht es auch in der Freizeit zu. „Seit vier Jahren lerne ich Reiten. Es macht mir Spaß. Das Springreiten gefällt mir am Besten und vielleicht nehme ich nächstes Jahr am ersten Turnier teil“, so Rebecca, die in Vierviert trainiert.

## Bus im Vorbeifahren beschädigt

Sellin. Ein Lkw-Fahrer hat am Montag für Blechschaden im Wert von rund 3000 Euro in Sellin gesorgt. Der Mann musste sein Fahrzeug gegen 10 Uhr auf Höhe Wasserwerk stoppen, weil an der Haltestelle ein Bus hielt. Als er an dem vorbei wollte, verkalkulierte er sich beim Ausscheren und streifte den Bus.

## Politiker lesen Kindern vor

Rügen. „Wir lesen vor“ lautet das Motto des bundesweiten Vorleseabends. Den Auftakt bilden Lehrer der Privatschool-of-Music um Ulf Bruchalla, die morgen in der Grundschule „Am Rugard“ in Bergen vortragen. In Sassnitz lesen heute und morgen Mitglieder des Wirtschaftsvereins in den Kindertagesstätten „8. März“ (Ute Oehmichen, Stefan Grunau), „Lütt Matten“ (Ute Oehmichen) und „An der Brücke“ sowie „Kunterbunt“ (Klaus Schütt). Die Landtagsabgeordnete Dr. Marianne Linke (DieLinke) liest am Montag im „Kinderhaus“ Ramin vor.



Arbeitet seit gestern auf Rügen im Akkord – Enrico Jürß und Kollegen eines Baum- und Landschaftspflegebetriebes aus der Nähe von Greifswald nehmen kranke Alleebäume ab. 17 Eschen- und Ahornbäume werden an der Straße zwischen Altenkirchen und Putgarten gestreckt, an Kreisstraßen werden insgesamt 258 Bäume gefällt.

Fotos (2): U. B.

# Über 350 Alleebäume fallen

Die Alleen, Rügens Markenzeichen, werden noch lichter. Auf Wittow wurde gestern die nächste große Fällaktion gestartet.

Von UDO BURWITZ

Altenkirchen. „Immer wenn wir auf Rügen im Einsatz sind, pfeift uns dieser saukalte Wind um die Nase.“ Lothar Pillnick duckt sich in den hochgeschlagenen Kragen seiner Arbeitsjacke. Mit Stärke acht peitscht der Wind Regentropfen ins Gesicht. Pillnick fährt den Korb am Ausleger hoch. Sein Kollege Enrico Jürß wirft die Säge an. Punkt 11.30 Uhr legen die Mitarbeiter vom Baum- und Landschaftspflegebetrieb Schleusner aus Völkshagen, Nähe Greifswald, los, ihren Auftrag zu erledigen. Die Säge kreischt zwischen Altenkirchen und Putgarten kurz vor dem Abzweig Matthow. 17 Eschen und Ahornbäume sind abzunehmen. Jürß und Co. geben zugleich den Startschuss für die nächste große Fällaktion an Rügens Alleen. Über 350 Bäume werden gestreckt.

„Die sind alle krank“, sagt Umweltamtsleiter Dr. Bodo Noack, „wurden bei der Baumschau als verkehrsgefährdend eingestuft.“ Allein an Kreisstraßen, neben der

Strecke Altenkirchen – Putgarten auch an den Straßen nach Dranske, zwischen Silenz und Neuenkirchen sowie zwischen Patzig nach Ralswiek, werden in den kommenden Wochen 258 Bäume gefällt. Dabei haben die Alleen erst im vergangenen Winter riesige Lücken bekommen. 1000 Bäume sind zu strecken, lautete der an Unternehmen erteilte Auftrag. Der wurde aber nicht vollständig erledigt, weiß Bodo Noack. „Die jetzt abzunehmenden 258 Bäume an Kreisstraßen wurden schon bei der Baumschau 2007 auf die Fäll-Liste gesetzt. Das Abnehmen ist eine Nacharbeit. Diese Bäume gehören zu den 1000 Stück, die zu Jahresbeginn für Schlagzeilen sorgten.“

Die Motorsägen haben aber nicht nur an Kreisstraßen Konjunktur. Auch an Bundes- und Landesstraßen kommen sie zum Einsatz. Dort werden 113 Bäume gefällt, informiert Ralf Sendrowski. Der Leiter des Straßenbauamtes Stralson nennt die B 196 von Serams bis auf das Mönchgut als Schwerpunkt. Allein dort fallen 63 Bäume. „Die hat nicht das Streusalz, sondern ein Pilz kaputt gemacht“, erntet er Widerspruch von Rügens Umweltamtsleiter: „Das Streusalz ist für mich eine Hauptursache. Es schwächt die Bäume. Pilzbefall ist dann nur eine Folgeerscheinung.“

Weniger Streusalzeinsatz fordern auch Rügens Kreistagsmitglieder mit dem im Sommer verabschiedeten Alleenkonzept. Auf den Kreisstraßen nach Gager sowie zwischen Puddemin und Neparmitz soll deshalb als Pilotprojekt der „weiße“ Winterdienst eingeführt werden. Dabei wird komplett auf Streusalz verzichtet, die Fahrbahn nur geschoben. Einig ist sich der Kreistag auch in punkto Nachpflanzungen. Das soll schnellstmöglich passieren, statt in den Alleenfond einzuzahlen.

Statt Einzelbaumschutz favorisiert Ralf Sendrowski das Erneuern ganzer Alleenabschnitte und will dies im kommenden Jahr auch auf der Insel praktizieren. „Wir haben vor, die Allee an der Landesstraße 30 zwischen Büchenschuss und Garz bis auf die geschlossenen Obstbaumreihen in der Mitte ganz zu fällen und eine neue anzulegen.“ Auch der Kreis will investieren, um die Zukunft der grünen Tunnel zu sichern. Im Alleenkonzept ist festgeschrieben, dass er – so es

seine finanziellen Möglichkeiten erlauben – jedes Jahr 53 000 Euro für Nachpflanzungen im Haushalt einstellt. Im Etatentwurf für 2009 steht dieser Betrag das erste Mal drin. „Das Geld soll für Nachpflanzungen an Kreisstraßen eingesetzt werden“, nennt Bodo Noack die Straßen nach Rappin, von Samtens nach Poseritz sowie von Neuenkirchen bis Vieregge als erste, die dafür ins Auge gefasst sind.

11.50 Uhr: Ein kleiner Stoß mit dem Arm. Krach, der Stamm liegt im Graben. Enrico Jürß lässt die Säge verstummen. 20 Minuten Arbeit reißen eine Lücke in die Allee von Altenkirchen nach Putgarten. „Wir sind oft auf Rügen und bestimmt nicht das letzte Mal“, ist Lothar Pillnick sicher.



Das große Aufräumen folgt sofort. Das Holz der gefällten Bäume bleibt zum Teil auf der Insel und wird zu Brennholz verarbeitet.

## Putbusser Brandstifter in Haft

Putbus. Zwei Monate nach dem Brandanschlag auf den Jugendclub in Putbus hat die Polizei einen 18-Jährigen verhaftet. Der Auszubildende von der Insel habe die Brandstiftung gestanden, teilte Polizeisprecher Inggolf Dinse gestern mit. Der Club war komplett abgebrannt. Verletzte hatte es nicht gegeben, da zur Tatzeit niemand in dem Gebäude war. Der 18-Jährige hatte den Polizeiangaben zufolge offensichtlich Unstimmigkeiten mit den Betreibern, sodass er auf die Idee gekommen sei, den Treff anzustechen. Später habe der junge Mann versucht, die Stadt mit dem Brand zu erpressen. Das sei aber nicht gelungen. Der Jugendclub hat mittlerweile in den neuen Räumen in der Allee-straße wieder eröffnet.

## Multicar streifte vier Autos

Bergen. Gleich sechs Fahrzeuge wurden am Montag bei einem Unfall an der Esso-Tankstelle Bergen beschädigt. Ein Multicar stand an der Zapfsäule, als gegen 9.45 Uhr ein Lkw links an ihm vorbeifahren wollte. Dabei erfasste der Laster mit den Aufbauten den Multicar. Der rollte in der Folge gegen einen abgestellten Mitsubishi, streifte einen geparkten Lkw und stieß noch gegen einen Toyota und Audi. Den Gesamtschaden beziffert die Polizei auf rund 14 000 Euro.

## Garzer beraten zu Grünanlagen

Garz. Die Pflege der Grünanlagen ist morgen ein Thema in Garz. Die Stadtvertreter kommen um 19 Uhr zur Sitzung im Rathaus zusammen und befassen sich mit einer Satzung für Grünanlagen. Zudem sollen sie ihr Votum als Nachbargemeinde zum Bebauungsplan der Gutsanlage Groß Kubbelkow abgeben. Über wichtige Angelegenheiten der Kommune wird Bürgermeister Klaus Meißner gleich zu Sitzungsbeginn informieren.

## Parlament tagt in Wiek

Wiek. Über den Bebauungsplan „Kükshagen“ werden die Wiekener Gemeindevertreter heute diskutieren. In der Sitzung, die um 18 Uhr in der Kulturscheune Günter Käning (Gerhart-Hauptmann-Straße 9a) beginnt, geht es auch um die Jahresrechnung 2007. Zu Beginn der Sitzung kommen die Bürger in der Einwohnerfragestunde zu Wort.

# „Remmidemmi“ für bessere Krankenhausfinanzierung



Rund 150 Mitarbeiter am Sana-Krankenhaus in Bergen protestierten gestern für eine bessere Finanzierung der Krankenhausbetreuung. Foto: M. T.

Bergen. Vor zwei Jahren legten rund 250 Krankenhausmitarbeiter in Bergen eine „aktive Mittagspause“ ein. Mit der Unterstützung der Gewerkschaft machten sie sich gegenüber der Geschäftsleitung für einen besseren Tarif stark. Gestern demonstrierte die Geschäftsführung der Sana-Krankenhaus Rügen GmbH an vorderster Front mit. In einer bundesweiten „aktiven Mittagspause“ protestierten auch in Bergen Chefs und Mitarbeiter für eine bessere Krankenhausfinanzierung.

„Wir haben Frau Merkel unsere Sorgen schon einmal bei einem Besuch hier im Hause vorgetragen. Vielleicht sollten wir sie noch einmal einladen“, überlegte Rügens Sana-Geschäftsführer Dietrich Goertz angesichts des Gesetzentwurfs zur Krankenhausfinanzierung. Der sei nämlich eine Mogelpackung, in die die Regierung Geld hineingerechnet habe, das

Wie sich die Regierung die Finanzierung der Krankenhäuser vorstelle, sei nicht nachvollziehbar. Seit 1992 würden die Ausgaben in diesem Bereich gedeckelt, obwohl die Kosten steigen. Das passe nicht zusammen, moniert Goertz und zieht einen Vergleich zur Autobranche: Wenn dort die Kosten durch Tarifabschlüsse oder Materialpreise oder bessere Technik steigen, würde das auf den Kaufpreis umgeschlagen. „Für uns hat der Staat festgelegt, was zum Beispiel eine Blindarm-Behandlung kosten darf.“ Bei steigenden Kosten bliebe den Krankenhäusern dann nur der Weg in die roten Zahlen oder Einsparungen bei Ärzten und Pflegern. „Aber wir wollen die Patienten optimal versorgen“, so Dietrich Goertz. „Dafür werden wir auch weiter auf die Straße gehen und Remmidemmi machen, wenn es sein muss.“

MAIK TRETIN